

Ausbilden in einem Verbund - Verbundlösungen

Die Ausbildung von Absolventinnen der Höheren Fachschulen (HF) im Gesundheits- und Sozialwesen stellt im Tertiärbereich an die Betriebe relativ hohe Anforderungen in Bezug auf die Ausbildungsqualität, die Ausbildungsstrukturen und die Ausbildungsbegleitung.

Die Verantwortung für die Ausbildung in der beruflichen Praxis obliegt dem Betrieb. Die Lerninhalte müssen definiert und in einem über alle drei Bereiche umfassend (Schule, berufliche Praxis, Transfertraining) didaktisch strukturiert werden.

Es gibt in den Kantonen St. Gallen, Appenzell AR und AI, im Fürstentum Liechtenstein kleinere oder spezialisierte Betriebe, die bis anhin auf Diplomstufe für verschiedene Pflegeschulen im Rahmen von befristeten Praktika ausgebildet haben. Mit der Revision der Berufsbildung und vor allem mit der Einführung des Lehrortsprinzips können diese Betriebe die gesamte Ausbildung in der beruflichen Praxis für eine HF Absolventin / HF Absolventen nicht mehr sicherstellen. Viele dieser Institutionen sind motiviert sich an der Ausbildung zu beteiligen. Die meisten Betriebe erfüllen auch die nötigen Voraussetzungen für eine gute und solide Ausbildungsqualität im HF Bereich.

Gründe dazu sind:

- Zuwenig breites Angebot, um alle erforderlichen beruflichen Kompetenzen entsprechend dem Berufsprofil ausbilden zu können.
- Betriebe mit aktuellen oder spezialisierten Bereiche, die aber nicht über die Ausbildungsvielfalt verfügen.
- Ausbildungsstrukturen für wenige HF Auszubildende zu erstellen ist aufwändig und teuer.
- Betriebe, die nicht dem Gesundheitsdepartement unterstellt sind, erhalten keine Ausbildungssubventionen.
- Genügend pädagogisch geschulte Fachpersonen, vor allem für die Umsetzung von Lern, Training und Transfer stehen nicht in allen Betrieben zur Verfügung.

Um diesen Gründen entgegen zu wirken und die vorhandenen Ausbildungsplätze erhalten zu können, resp. neue Ausbildungsplätze zu generieren, lohnt sich die Bildung eines Ausbildungsverbundes. Gemeinsam im Verbund können qualifizierte und vielseitige Ausbildungen angeboten werden.

Gerade in Spezialgebieten kann so auch der Nachwuchs gesichert werden.

Melden Sie sich für weitere Auskünfte bei:

Giuseppa Settegrana (Verantwortliche Höhere Berufsbildung Soziales)
giuseppa.settegrana@odags.ch

oder

Barbara Frei (Verantwortliche Höhere Berufsbildung Gesundheit)
barbara.frei@odgas.ch